



Nach den vorläufigen Abmachungen sollen die Bechen 16-18 Prozent ihrer Kohlenförderung als Pflichtlieferung bereitstellen, ohne die für Italien bestimmten Lieferungen. Bechen, die die Jahresförderung von 1921 wieder erreichen, brauchen nicht mehr als 16 Prozent abzuführen. Weiter hat man sich darauf geeinigt, daß eine Kohlensteuer von 10 Francs für die Tonne in wertbeständigem deutschem Geld geleistet werden soll durch eine Pauschalsumme von 15 Millionen Dollars abgeleitet werden, von der 10 Millionen sofort zahlbar sein sollen. Bechen, die die erforderlichen Beträge nicht aufbringen können, sollen die Kohlensteuer durch Kohlenlieferungen abtragen dürfen.

### Löhne und Gehälter.

Berlin, 2. Nov. Auf Grund der Verhandlungen im Reichsfinanzministerium mit den Spitzenorganisationen der Beamten, Angestellten und Arbeiter wurde die Lohnzahl für Arbeiter für die laufende Woche auf 20 Millionen, die Messzahl für die Beamtenbezüge auf 4062 für das erste Monatsviertel festgesetzt.

### Unterzeichnung des Krupp-Abkommens.

Paris, 2. Nov. Die Blätter berichten, daß das Abkommen zwischen den Krupp-Werken und der französisch-belgischen Ingenieurkommission unterzeichnet worden sei.

### Angriffe der Sonderbändler in Aachen.

Aachen, 2. Nov. Die auf dem hiesigen Hauptbahnhof angekommenen Sonderbändler sind durch die belgische Gendarmerie entwaffnet worden. Mehrere hunderte andere Sonderbändler, die ebenfalls von auswärts eingetroffen waren, sind jedoch in das Regierungsgebäude eingedrungen. Die Sonderbändler haben sich Freitag früh um Mitternacht eingestellt und von dort seit 7 Uhr das Rathaus beschossen. Sie haben auch die Wasserrohre durchschnitten, so daß die Gegend des Marktplatzes teilweise unter Wasser steht. Vom Rathaus aus sind Schüsse ergangen, man möchte die Sirenen in der Stadt heulen lassen und die Kirchenglocken läuten. Nach einer weiteren Weidung ist das Rathaus von den Sonderbändlern gegen 8 Uhr vormittags besetzt worden. Die Feuerwehreinheiten und die Angestellten wurden mit dem Befehl „Hände hoch“ von den Sonderbändlern abgeführt. Die Belgier, die als Wache am Rathaus standen, haben nicht eingegriffen.

### Poincares neue Dankrede.

Paris, 2. Nov. In Revers hielt Ministerpräsident Poincare bei der Enthüllung eines Kriegedenkmals wiederum eine Rede. Er beschäftigte sich mit dem anschließenden Versuch Deutschlands, sich zahlungsfähig zu machen. Lange bevor man nach dem Ruhrgebiet gegangen sei und Pfänder erschlossen habe, habe Deutschland systematisch seinen Bankrott organisiert (1). Er behauptete auch, daß Deutschland den Geist der Revanche und des Hasses gegen Frankreich in seinen Schulen verbreite, daß die Reichswehr und die Schiffe in Deutschland eine unabhängige und furchtbare Macht (hüßl) darstelle. Diese Anarchie habe vor der Ruhrbesetzung bestanden. Man habe Pfänder nehmen müssen, die man erst nach vollkommener Bezahlung freigegeben werde. (Die alte Geschichte!)

Poincare fuhr fort: Wir beginnen, den Lohn unserer Anstrengungen zu ernten. Die Reparationskommission kann wohl feststellen, was Deutschland in diesem Augenblick oder in der nächsten Zukunft zahlen kann. Sie kann sich selbst dabei von Experten beraten lassen, die sie selber ernannt. Es ist auch die Aufgabe der Kommission, die Zahlungsmodalitäten festzusetzen und die Mittel zu suchen, die zur Hebung der deutschen Finanzen und zur Wiederherstellung einer richtigen Währung im Reich führen können. Aber man darf von ihr nicht verlangen, daß sie die Bestimmungen widerrufen, die sie selbst betreffs der Höhe unserer Forderungen getroffen hat, und ebenso wenig, daß sie sich für alle Zukunft binden soll. Welche Ungerechtigkeit und Gefahr liegt darin, wenn Deutschland morgen von einem Teil seiner Schulden befreit wäre und wenn es in einigen Jahren uns wieder gegenüber treten könnte, völlig wiederhergestellt und bereichert, um uns mit seiner Macht zu bedrohen und seine Vorherrschaft zu errichten. Wir wollen nicht, daß man uns in etne Falle lockt.

## Aus Stadt und Land.

Altenteig, 3. November 1921.

### Zum Reformationsfest 1923.

Erst durch die Reformation Luthers ist die Welt so hell geworden, daß nun ein freier offener Blick für die Wirklichkeit erschlossen ist.

Goethe.

Das Jahr 1523, dessen wir am heutigen Reformationsfest besonders gedenken, ist dadurch bedeutungsvoll, daß in ihm Luther zum Dichter wurde. Sein erstes Lied, dem Gedächtnis der ersten evang. Märtyrer gewidmet, gab der Welt Zeugnis davon, welcher Art der neue Geist war, dem er die Bahn gebrochen: ein Geist frohen starken Glaubens an Gottes Macht, der allen Feinden zum Trotz sein Werk treibt: „Der Sommer ist hart vor der Tür, der Winter ist vergangen, die zarten Blümlein gehn herfür. Der das hat angefangen, der wird es wohl vollenden.“ Und daß es zugleich der Geist der Liebe war, den Luther seinem deutschen Volke einpflanzen wollte, das beweist die Leinwörter Kasernenordnung, die er im selben Jahr 1523 als Vorbild für andere herausgab, und die bis ins einzelne die Fürsorge für die Armen, sonderlich für die „Gebrechlichen und alten armen Menschen“ regelt.

Erinnerungen genug aus dem Jahr 1523, um uns zu einer fruchtbareren Reformationsfeier im Jahr 1923 zu helfen! Wir reden jetzt so viel von Reformation, zu deutsch Erneuerung, in unserem Volk, und meinen

vollt meist Besserung unserer äußeren Lage. Was uns mehr jammert und was wir schärfer wünschen müssen, das ist wie damals ein neuer Geist, der von innen heraus unser Volk umgestaltet. Geist der Liebe, der sich jetzt, da „der Winter hart vor der Tür“ ist, annimmt der Not der Tausende, deren Lage jene reformatorische Ordnung so zeitgemäß schildert, „daß sie ihren Leib und Leben aus Mangel notwendiger Kleidung, Nahrung und Wartung ferner zu tranken, Schwächen und Verküngen aus christlicher Liebe verhalten sein mögen“. Und zugleich Geist des Glaubens, der für sich selbst auch vor harter Winternot nicht bangt, weil er ausschaut nach einem neuen Frühling göttlicher Güte und weiß, „in allen Stämmen, in aller Not wird er dich beschirmen, der treue Gott“. Ohne solche Kräfte des Glaubens und der Liebe können alle äußeren Besserungsversuche unser Volk nimmer in die Höhe bringen.

**Gesegnete Miets.** Im Interentell des gestrigen Blattes wurden die Zuschläge zur Grundmiete für den Monat November veröffentlicht. Sie betragen a) für Verwaltungskosten 10 000 000 v. H. oder das 100 000 fache; b) für Instandsetzungskosten 300 000 000 v. H. oder das 3 000 000 fache. Diesen Hundertsätzen ist die Reichsreichswehr für Lebenshaltungskosten (Reichsinduzier) der Woche vom 24.-30. September d. J. mit 40 400 000 M. zu Grunde gelegt. Die Reichsreichswehr der vergangenen Woche beträgt aber 13 671 Millionen M. Diese Summe geteilt durch 40 400 000 gibt das 338 fache. Es sind also die nach obigen Hundertsätzen berechneten Mieten mit 338 zu multiplizieren, wenn man die Novembermiete erhalten will. Weil nun die Reichsreichswehr die Zuweisungsvorhältnisse der Woche enthält und nicht solche der laufenden Woche, kann dieselbe nur derjenigen Zahlungen zu Grunde gelegt werden, die spätestens am 2. Tage nach dem Tage ihrer Veröffentlichung geleistet werden. Die Reichsreichswehr wird allmählich im Staatsanzeiger vom Donnerstag bekanntgegeben, so daß die sich hierauf gründenden Zahlungen noch bis zum Samstag gemacht werden können. Die Miete für November für eine normale 3-Zimmerwohnung beträgt Friedensmiete 300 M. jährlich, ab 8 Proz. 24 M., Pflanz- und Grundmiete 276 M. Dazu: Zuschläge für Verwaltungskosten das 100 000 fache, Zuschläge für Instandsetzungskosten das 3 000 000 fache, auf das 3 100 000 fache = 855 600 000 M. auf das 855 600 276 M. oder ein Monat rund 71 300 000 M. Dieser Betrag würde bei einem Stand der Reichsreichswehr von 40 400 000 M. gelten. Letztere beträgt aber 13 676 Millionen M. = 338 fache, somit ist die Miete noch mit dieser Summe zu vervielfachen. Die Novembermiete beträgt bei Beibehaltung der Zahlung bis zum 3. ds. Mts. 71 300 000 M. × 338 = 24 098 400 000 M. oder 24,100 Milliarden M. Für spätere Zahlungen ist die nachfolgende Reichsreichswehr maßgebend.

**Günglings- und Kinderpflegen.** Im Januar 1924 wird in Altenteig wieder wie letztes Jahr im Dezember von einer Wanderversammlung in Altenteig in Gunglings- und Kinderpflegen abgehalten werden. Alle Mütter, junge Frauen und Mädchen vom 18. Jahr ab sind freundlich zur Teilnahme eingeladen. Bei genügender Beteiligung wird ein Nachmittagskaffee für Mädchen und ein Abendkaffee für Frauen stattfinden. Um einen Überblick über die Zahl der Teilnehmenden zu bekommen, wird um baldige Anmeldung, bis spätestens 1. Dezember gebeten bei der Bezirksfürsorgeerin in der Mütterberatungsstunde (s. Inserat) oder in der W. Mieterschen Buchhandlung Altenteig.

**Steuerabzug vom Arbeitslohn.** Die Befreiungszahl für die Ermäßigungen beim Steuerabzug beträgt vom 1.-10. November: fünfzehntausend. Mit dieser Zahl sind die Grundzahlen, d. h. die Ermäßigungsbeiträge der zweiten Septemberhälfte zu vervielfachen. Nach Abziehung der Ermäßigungsbeiträge wird der einzubehaltende Steuerbetrag in allen Fällen auf volle zehn Millionen Mark nach unten abgerundet.

**Wertbeständige Rentenpfeunige.** Mit der Ausprägung der Rentenpfeunige ist bereits begonnen worden. Es handelt sich um Stücke zu 1, 2, 5, 10 und 50 Pfeunigen. Die Ein- und Zweipfeunigstücke sind ähnlich wie die Friedenspfeunige aus Kupfer hergestellt, die übrigen Werte aus einer Mischung mit Kupfer, die einen goldgelben Glanz hat.

**Die Einführung der Goldmarkrechnung auf der deutschen Reichsbahn auf 1. November veranlaßt eine namhafte Erhöhung der Fahrpreise.** Die Grundpreise, die seit der letzten Erhöhung vom 29. Oktober mit der Schlüsselzahl von 6 Milliarden zu vervielfachen waren, gelten ab 1. Nov. als Goldpreise und sind sodann mit dem Goldmarkkurs zu vervielfachen, der sich unter Umständen täglich ändert. Nimmt man einen Goldmarkkurs von 30 Milliarden (annähernder Kurs der letzten Tage) an, so ergibt sich eine Erhöhung der Fahrpreise auf das vierzehnfache. Durch die Goldmarkrechnung wird, besonders in der ersten Zeit, eine Verzögerung des Verkehrs an den Hauptartenstationen entstehen. Es empfiehlt sich daher, die Fahrkarten möglichst frühzeitig zu lösen. Die Zahlung hat vorläufig in Papiermark zu geschehen. Im Güterverkehr tritt unter den gleichen Kursverhältnissen eine Erhöhung um 25 v. H. ein.

Von der Zuweisung kann man sich einen Begriff machen, wenn man in Betracht zieht, daß z. B. heute die Fahrt von hier nach Rogold und zurück 60,8 Milliarden M. kostet. Manche Reisende kommen in Unkenntnis der Wirkung der Goldmarkpreise und des gesunkenen Geldwertes an den Schalter und haben nicht genügend Geld bei sich.

**Reisenbürg, 31. Okt. (Raritätsversteigerung.)** Hier hat es große Aufregung hervorgerufen, daß sich ein hiesiger Händler namens Schumacher im September große Anzahlungen auf Raritäten machen ließ, aber keine Knolle lieferte. Dies führte zur Einberufung einer großen Versammlung der Geschädigten, die in erregter Debatte Resignation für das

von ihnen vorausbezahlte Geld verlangten. Schumacher schilderte die Schwierigkeit der Raritätsbeschaffung, sicherte aber dann zu, daß das vorausbezahlte Geld zu dem seinerzeitigen Kurs gutgeschrieben wird.

**Stuttgart, 2. Nov. (Som Landtag.)** Der Finanzausschuss beriet das Gesetz über die Gewährung von Darlehen an kirchliche Gemeinden und stimmte nach einem Bericht des Abg. Dr. Weißwänger (BB.) dem Entwurf ohne Änderung zu. Eine Eingabe betr. Unterstützung der Wohltätigkeitsanstalten und der sozialen Frauenschule in Stuttgart wurde auf Antrag des Berichterstatters Dr. Fürst (BB.) durch eine Erklärung der Regierung für erledigt erklärt, der zufolge die Vertreter dieser Anstalten weitere Möglichkeiten der Einberufung erwägen sollten; künftliche Anhaltssinsten sind bis 1. Dezember zu entlassen; den Pflegeanstalten wird ein kurzfristiges Darlehen zur Einberufung für den Winter gegeben. Der Miet- und Kaufvertrag zwischen Landes- und Reichsfinanz in Sachen der Waisenhauserverlegung ergibt, daß dem Reich das Stuttgarter Generalkommando-Dienstgebäude um 590 000 Goldmark verkauft und dem Reich für die Ellwanger Unteroffizier-Vorbildungsanstalt, wozu das Stuttgarter Waisenhaus verlegt wurde, ein Mietzins von 28 000 Goldmark gewährt wird. Der Antrag des Berichterstatters Dr. Fürst, den Vertrag anzunehmen, wurde mit 12 Ja gegen 3 Enthaltungen des Zentrums angenommen.

Som Landtag. Die sozial. Landtagsfraktion hat erneut die Einberufung des württ. Landtags beantragt. Totenfeier. Auf Anregung des Militärbeschlusshabers findet am Sonntag im Schlosshof vorm. 11½ Uhr eine öffentliche Totengedenkstunde statt.

Russische Kirche. Die seit 1914 geschlossene, jetzt renovierte russische Kirche wird am nächsten Sonntag feierlich wieder eröffnet. Der griechische Gesandte in Berlin hat die Staats- und Gemeindebehörden zur Eröffnung eingeladen.

Der Multiplikator. Nach einer Bekanntmachung des Arbeitsministeriums über Kleinhandelspreise gilt der Multiplikator jeweils für volle 24 Stunden, gerechnet von nachmittags 3 Uhr bis andern Mittag 3 Uhr. Der Sonntag wird dabei nicht eingerechnet. Eine Erhöhung des Multiplikators im Laufe dieser 24 Stunden über den Goldmarkwert des Berliner Dollarbriefes ist als Preistreiberer unzulässig und strafbar. Der Multiplikator ist am Schaufenster sichtbar anzuhängen.

Neresheim, 2. Nov. Wenn man keine Zeitung lieh. In Döffingen bei Neresheim verkaufte dieser Tage ein Landwirt eine Kuh samt Kläupchen und bot sie dem Händler um 600 Milliarden an, der natürlich sofort darauf einging. Der wirkliche Wert betrug weiß über eine Billion. Wieder ein Beispiel, wie falsch es ist, mit dem Sparen bei der Zeitung anzufangen!

Kaffertwang, Orl. Neresheim, 2. Nov. (Vergiftung.) Vergangene Woche erkrankten die beiden Schwestern Franziska Gangel, geb. Schäfer, und Crescentia Schäfer am Gemüß von Leberwurst. Sie wurden in das Krankenhaus nach Lauchheim verbracht, wo aber ärztliche Hilfe vergebens war. Beide starben. Auch der Ehemann Anton Gangel, bei dem sich Spuren von Vergiftung zeigten, wurde nach Lauchheim verbracht.

Oberhofen, 2. Nov. (Weiterer Handel.) Ein hiesiger Schreinermeister verkaufte an ein biederes Bäuerlein im Menstal ein solides Küchenbüffet gegen Kostloß. Für je 20 Pfd. Daffett soll ein Jtr. Obst geliefert werden.

Jöh, 2. Nov. (Verhaftungen.) Großes Aufsehen erregte die Verhaftung der drei Vorstandsmitglieder der hiesigen Gewerbe- und Landwirtschaftsbank. Es handelt sich wahrscheinlich um privaten Besitz von Devisen, welche von den Verhafteten nicht angemeldet wurden, so daß die Steuerbehörde eine Untersuchung einleitete. Die Depotbestände und Bücher der Bank sind in Ordnung.

Schwenningen, 2. Nov. (Kündigung.) Die Holzfabrik hat auf 15. November allen Arbeitern und Angestellten gekündigt. Es wird vermutet, daß die Arbeitslöhne die Ware so verteuern, daß sie mit den böhmischen Fabrikaten nicht mehr konkurrieren kann.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt.

**Argentinisches Fleisch für Berlin.** Die Verhältnisse auf dem Berliner Fleischmarkt haben sich derart gestaltet, daß Fleisch für neun Fünftel der Bevölkerung kaum noch zu bezahlen ist. Da es so unter keinen Umständen weitergehen kann, hat sich die Berliner Stabsverwaltung entschlossen, mit Argentinien ein Abkommen zu treffen, demzufolge jeden Monat ein großer Viehtransport direkt nach Berlin geleitet wird, um die Bevölkerung der Reichshauptstadt mit Fleisch und Fett zu versorgen. Zunächst ist beabsichtigt, in jedem Monat 800 argentinische Schafen nach Berlin gelangen zu lassen.

**Über 600 Millionen Reichsbankgelder geraubt.** Die Franzosen haben gestern einen für die Reichsbank nebenstehende 500 r bestimmten Geldtransport im Betrag von drei Billionen, neunhundert Milliarden Mark fortgenommen. Der Gesamtbetrag der von den Franzosen und Belgiern beschlagnahmten Reichsbankgeldern hat damit die Ziffer von 600 Billionen überschritten.

**Des Andropov-Prozesses zweiter Teil wurde in Berlin in öffentlicher Sitzung verhandelt.** Es drehte sich dabei um die Fälschung von Einfuhrbewilligungen. Der Angeklagte wurde zusätzlich der dreijährigen Gefängnisstrafe, die er am Tage zuvor erhalten hat, zu weiteren 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Kerenki als Redakteur.** Der ehemalige russische Ministerpräsident Kerenki hat sich in Prag niederzulassen und eine politische Zeitung, den „Den“, gegründet, die er selbst leitet.

Vergiftete Kartoffeln. In Eldenburg ist ein 19-jähriges Mädchen nach dem Genuss von Kartoffeln gestorben, die es in einer Wirtschaft mit einem jungen Manne gemeinsam verzehrt hatte. Es wird angenommen, daß dieser das Essen vergiftet hat.

Mordmord am Untermer. In der Pfefferlöhstraße zu Reußlin wurde der 60-jährige Rentier Kochahn von einem Sicherheitskommando der Polizei, das auf Hilfe rufe alarmiert worden war, aus schweren, großen Wunden blutend, bewußtlos aufgefunden. Der Inhaber der Wohnung, der 67-jährige Schneidermeister Karl Schulz, wurde als Vermittlicher Täter festgenommen. Es soll sich um einen Mordversuch handeln.

Der „Bescheidene“ Nachwächter. In einem kleinen Dorfe des Kreises Glogau war ein Nachwächterposten ausgeschrieben. Unter den Bewerber für diesen Posten hatte einer folgende Forderung gestellt: Freie Wohnung und Feuerung, jährlich 18 Str. Roggen, 4 Zentner Weizen, 75 Zentner Kartoffeln, einen Feuerfessel, freien Hund, freie Dastpflicht und Unfallversicherung und als Barlohn wöchentlich den jeweiligen Preis von einem Zentner Roggen.

Eine mondlichtige Telephonistin. Große Erregung verursachte nachts das Verschwinden einer jungen Telephonbeamtin bei Ant Dönhoff in Berlin. Die junge Dame, die an Mondsucht leidet, war aus dem Amtsraum zum Fenster hinausgelaufen und irrte in der Straße umher, während Schußpolizei und Feuerwehr die Häuser nach der Kranken absuchten. Gegen 2 Uhr nachts wurde das Mädchen völlig erschöpft in Reußlin von der Polizei aufgegriffen und in ein Krankenhaus gebracht.

Der Dokumentenfälscher Anspach verurteilt. Im Berliner Prozeß gegen den Dokumentenfälscher Anspach wurde das Urteil gefällt. Es lautet auf 8 Jahre Gefängnis. Das Gericht hatte es als erwiesen erachtet, daß sich Anspach des Vergehens gegen den § 6 des Gesetzes über den Verrat militärischer Geheimnisse schuldig gemacht habe, indem er zu Personen in Beziehung getreten sei, die im Interesse auswärtiger Mächte tätig waren. Die Verteidigung wird gegen das Urteil Revision einlegen.

Häuser, der Totgesagte hat einen kräftigen Beweis für sein Leben erbracht, indem er sich dieser Tage verheiratete. Im Untersuchungsgefängnis-Dazarett 45 zu Moabit hat die Feuerschlichter Katze gefunden, und eine ehemalige Oberin des Auguste-Viktoria-Krankenhauses, Olga Christine Dora Lorenzen, ist die Auserwählte. Die Ehefrau ist Schriftleiterin der Zeitung „Häuser“.

Kartoffeln Stück eine Million. Oderpolzischen Bauern bot ein Rürnberger Dampfer für jede Kartoffel eine Million. Darauf erbot sich ein Bauer, ihn 100 Stück zu diesem Preise in seinem Keller auszuheben zu lassen. Der Bauer hatte sehr große Kartoffeln und so bekam der Dampfer einen Zentner Kartoffeln für 100 Millionen.

Fliegerunglück in Breslau. In Breslau ereignete sich ein schweres Fliegerunglück. Der Flugzeugführer Tracinski vom Meteorwerk Schlesiens stieg mit dem Flugzeugtechniker Felix Trappe und dessen Schwester zu einem Fluge auf. Ueber der Stadt setzte der Motor aus und das Flugzeug stürzte in den Garten einer Blindenanstalt. Alle drei Insassen erlitten schwere Verletzungen. Der Techniker Trappe ist bald darauf an den Verletzungen gestorben.

### Weiteres.

„Was ist los?“ Die Staaten sind geldlos, die Schulden zahllos, die Steuern endlos, die Regierungen ratlos, die Politik stillos, die Verwaltung maßlos, die Entente herzlos, die Bedrückung schamlos, die Deutschen rechtlos, Proteste nutzlos, Verhandlungen zwecklos, Gesetze fruchtlos, Aufklärung hirnlös, Sitten zügellos, Sparsamkeit sinnlos, Teuerung namenlos, Gewinnsucht bodenlos, Zeiten trostlos, überall ist der Teufel los.

## Handel und Verkehr.

1 Dollar: Berlin 319 200 G. 320 800 Br.  
1 Goldmark — 76 190 (30 952) Millionen Papiermark.  
Künftige Berliner Devisenkurse vom Freitag, 2. Nov.:

Schweiz	54 663 G., 54 935 Br.
Italien	13 965 G., 14 035 Br.
Paris	18 354 G., 18 446 Br.
Spanien	40 898 G., 41 162 Br.
London	1 396 500 G., 1 403 500 Br.
Brüssel	15 561 G., 15 639 Br.
Amsterdam	121 695 G., 123 305 Br.
Christiania	46 883 G., 47 117 Br.
Kopenhagen	53 666 G., 53 934 Br.
Stockholm	82 194 G., 82 606 Br.
Deutsch-Rheinland	4 389 G., 4 411 Br.
Prag	9 177 G., 9 223 Br.
Goldanleihe	320 000.
Dollarkurs	380 000.

### Wirtschaftszahlen vom Freitag:

Imrechnungsf. f. Steuern u. Zölle (1. 11.)	17 Milliarden.
Goldankaufspreis 1 Kilo	— 640 Dollar.
Silberankaufspreis	7milliardenfach.
Lebensmittel (Großh. 30. Okt.)	15,7milliardenfach.
Lebenshaltungsinde (29. Okt.)	13,67milliardenfach.
Großhandelsindex (30. Okt.)	18,7milliardenfach.
Einfuhrwareindex (30. Okt.)	23 600milliardenfach.
Inlandwarenindex	17,7milliardenfach.
Industrieindex (30. Okt.)	24,3milliardenfach.
Setzungsanzeigenanschlagszahl (31. Okt.)	24 Millionen.

Keine Notierungen an der Landesproduktbörse in Stuttgart. Seit dem letzten Bericht hat sich der Dollarkurs verdoppelt, die Stimmung auf dem Getreidemarkt ist deshalb sehr fest geworden. Sowohl Käufer wie Verkäufer hielten zurück. Abschlässe kamen nicht zustande und sind deshalb Notierungen unmöglich.  
Berliner Produktenbörse, 2. Nov. Weizen, märk. 213 bis 214, steigend, Roggen, märk. 202—202,5, steigend, Berke, Sommergerste 190—193, steigend, Safet, märk.

175—177, steigend, in Milliarden, Weizenmehl 31,5 bis 33,75, Roggenmehl 31—33,75, Weizenkleie 10,90 bis 10,95, Roggenkleie 10,90—10,95, Naps 258, Napskuchen 16,43, in Goldmark.

Weinrente am Bodensee. Die Weinrente am deutschen Bodensee ist beendet. Sie ergab eine Dreiermenge des vorhergehenden Herbstes. Die Qualität ist freilich. Sie kommt nahe an die 1921er Weine heran. Verkäufe zu Goldmarkpreisen (0,45—1,00 Mk.) sind in großer Anzahl abgeschlossen. Der Absatz ist kurzzeitig infolge Zahlungsmittelnot ein schwacher. Im freien Ausschank folgte 1/4 Liter Reesburger Elbling 3 bis 4,3 Milliarden. Von 1922er Weinen sind noch genügende Mengen am Lager, diese kosten im freien Ausschank 1/4 Liter 1,5—3,5 Milliarden, Reesburger 1921er kostet 1/4 Liter 5,5 Milliarden.

Stuttigarter Börse, 2. Nov. Der Verlauf der Marktzeitigte Kursteigerungen am Effektenmarkt, wie man sie bisher nicht erlebte. Berzehrungen der Kurse waren nichts außerordentliches. Man wird unter diesen Umständen wohl mit der verhältnismäßigen Notierung und Bezahlung der Effekten nicht mehr allzu lange zu warten haben. Es notierten in Milliarden Prozent: Vereinsbank 600, Brauerei Walle 600, Rentent Deibelberg 700, Bad. Anilin 4000 (— 40 Billionen Mk.), Beiser 125, Junghans 1200, Daimler 550, Koch-Trossingen 7000, Kolb u. Schäle 3200, Krumm 1000, Jäger 2000; im Freiverkehr Weingartner Kottonagen 250, Wälderlager 60, Rotheter 70 ufm. — Auch im Freiverkehr gab es Kursteigerungen, zum Teil das Zehnfache vom Mittwoch.

Salzberg, 2. Nov. Dem Schweinemarkt wurden 45 Stück zum Preis von 230—35 Milliarden das 58 Stück Milchschweine zugeführt. Verkauft wurden 28 Stück.

Seraubronn, 2. Nov. (Schweinemarkt.) Milchschweine waren zugeführt 150 Stück. Paarpreis 200 bis 500 Milliarden. Käufer das Stück 300 Milliarden.

Neustadt, 2. Nov. Dem Pferdemarkt waren zugeführt 4 schwere und 5 leichte Arbeitspferde sowie 1 Fohlen. Es kam aber kein einziger Handel zustande, wohl infolge der hohen Preise, die nun in die Diskussion gehen; so hätte man von einem Angebot von 6 Billionen Markt.

## Öffentlicher Sprechsaal.

(Für Einleitungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die persönliche Verantwortung.)

### Eingefandt.

Eine Sache, die der Gemeindevorwaltung Ueberberg nicht ganz gleichgültig sein dürfte, möchte ich hier an die Öffentlichkeit bringen. Vor einiger Zeit verkaufte die Gemeinde Langholz nach Goldmark unter der Bedingung „sofort zahlbar“. Da nun die Käufer dieser Bedingung nicht nachkamen, beschloß der Gemeinderat, ihnen einen ziemlich hohen Preisnachschuß zu gewähren. Das Entgegenkommen ist nicht zu verwundern, insofern, als im Kollegium meist Holzhändler, bezw. die Holzkäufer sitzen! Andererseits möchte ich aber doch der Gemeindevorwaltung raten, wenn sie so mit dem Geld um h n kann, doch erst ihre Arbeiter der Zeit entsprechend zu bezahlen und armere oder bedürftige Leute der Gemeinde zu befreistelligen, dann erst die begüterten Holzkäufer, die übrigens die Nase weg lassen sollen, da wo sie nicht bezahlen können! Einer für Viele.

## Letzte Nachrichten.

### Nach dem Austritt der Sozialdemokratie aus der Regierung.

WZ. Berlin, 3. Nov. Was für eine Frage, was nach dem Austritt der Sozialdemokraten aus der Reichsregierung geschehen wird, werden von den Blättern zwei Möglichkeiten bezeichnet: entweder der Reichskanzler erkläre den Austritt des Gesamtkabinetts, oder es gäbe lediglich eine Ergänzung des jetzigen Kabinetts statt.

In parlamentarischen Kreisen hält man die letztere Möglichkeit für die wahrscheinlichere. Man spricht von der Bildung einer Regierung der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft, also aus deutscher Volkspartei, dem Zentrum und den Demokraten.

Als wichtigste Folge des Zerfalls der großen Koalition wird von den Blättern das Außerachtlassen des Ermächtigungsgesetzes bezeichnet. Die auf Grund des Gesetzes erlassenen Verordnungen bleiben jedoch in Kraft. Die weiteren Maßnahmen der Regierung könnten nach dem Fortfall des Ermächtigungsgesetzes auf Grund des Art. 48 der Reichsverfassung ergriffen werden.

Ueber die fernere Haltung der sozialdemokratischen Partei schreibt der „Vorwärts“, daß das Reichskabinetts auf die Unterstützung der Sozialdemokratie nicht mehr rechnen könne. Die Sozialdemokratie werde jedoch auch außerhalb der Regierung es nicht unterlassen, eine scharfe Trennungslinie zu ziehen zwischen ihrer überlegenen Kampfweise und der sanfteren, von Illusion zu Illusion taumelnden Putschpolitik der Kommunisten.

Daß der Zerfall der großen Koalition im Reich eine Spaltung der großen Koalition in Preußen zur Folge haben wird, wird von den Blättern als unwahrscheinlich bezeichnet, da das Zentrum, die Demokraten und die Sozialdemokraten in Preußen an der großen Koalition festhielten. Die Stellungnahme der Deutschen Volkspartei siehe noch nicht fest.

WZ. Berlin, 2. Nov. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist der auswärtige Ausschuß des Reichstags für Montag nachmittag berufen worden. Die Plenarsitzung des Reichstags findet endgültig am 7. November statt.

Ausgabe der Rentenmark und Stilllegung der Notpresse.

WZ. Berlin, 3. Nov. Nach einer Mitteilung des „Berliner Lokalanzeigers“ soll die Ausgabe der Rentenmark und zugleich die Stilllegung der Notpresse am 10. November erfolgen.

### Wertbeständige Bezahlung an Reichsarbeitern und Beamte.

WZ. Berlin, 3. Nov. Der „Berliner Zeitung“ hat das Reichsfinanzministerium eine Verfügung erlassen, daß bei den Lohnzahlungen an Reichsarbeiter am 8. Nov. und bei den Gehaltszahlungen an Beamte und Angestellte am 10. Nov. 10 Proz. der Bezüge in wertbeständigen Zahlungsmitteln ausbezahlt werden sollen.

### Die Zahlungsmittelknappheit überwunden?

WZ. Berlin, 3. Nov. Wie die „Völkische Zeitung“ aus der Reichsbank erzählt, kann die Zahlungsmittelknappheit als überwunden gelten. Gestern wurde in Berlin voll abbezahlt. Der Provinzbedarf ist schon seit vorgestern vollkommen befriedigt.

### Die Haltung Amerikas.

WZ. London, 3. Nov. Während in unterrichteten Kreisen weiterhin angenommen wird, daß die Einschränkungen der französischen Regierung bezüglich der geplanten Sachverständigenuntersuchung weder in den Augen der britischen, noch der amerikanischen Regierung ein Hindernis für den Zusammenritt eines beratigen Ausschusses bilden würden, besagen Agenturenmeldungen aus Washington, es verlautet, daß Staatssekretär Hughes in einer Darlegung der amerikanischen Haltung zu den den Reparationsausfluß betreffenden Vorschlägen gegenüber dem französischen Geschäftsträger in Washington klargestellt habe, daß die Vereinigten Staaten sich von der geplanten Untersuchung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands zurückziehen würden, wenn das Programm der Konferenz im Voraus von Polcacs eingeschränkt würde. Von maßgebender Seite verlautet, daß die Darlegungen des Staatssekretär Hughes folgende Punkte enthalten hätten: 1. Die Vereinigten Staaten hätten angenommen, daß Frankreich den Plan des Staatssekretär Hughes ohne Einschränkung mit Bezug auf sein Programm angenommen habe. 2. Die Vereinigten Staaten seien der Ansicht, daß die Zusammenkunft völlig fehlschlagen würde, wenn die Sachverständigen verhindert würden, die gesamte Zahlungsfähigkeit Deutschlands zu erörtern. 3. Die Vereinigten Staaten seien der Ansicht, es sei zwecklos, mit Konferenzen unter Beschränkung fortzufahren. 4. Die Vereinigten Staaten seien der Ansicht, daß die Bestimmungen des Versailler Vertrags, die bei Einmütigkeit der Billigung der Regierungen eine Verminderung der Reparationen vorsehen, eine Erwägung der gesamten Reparationssumme gestatten.

Druck und Verlag der W. Neumannschen Buchdruckerei Altensteig.  
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kauf.

## Aufforderung zur Leistung von Abschlagszahlungen an Umsatzsteuer, Abgabe von Voranmeldungen u. Verechnung nach Goldumrechnungssatz bei verspäteter Zahlung.

Die bisherigen Zahlungstermine für Umsatzsteuer wurden dahin abgeändert, daß künftig diejenigen Steuerpflichtigen, welche die Umsatzsteuer vierteljährlich zu bezahlen haben, bis spätestens 7. des auf das betr. Kalendervierteljahr folgenden Monats (also für das 4. Kalendervierteljahr 1923 bis spätestens 7. Januar 1924 etc.) und diejenigen, die monatlich zu bezahlen haben, bis spätestens 7. des folgenden Monats (also für Oktober bis spätestens 7. November usw.) die dem Umsatz entsprechenden Abschlagszahlungen in Höhe von 2 Proz. des erzielten Umsatzes zu leisten haben. Gleichzeitig hat mit der Zahlung die Abgabe der vorgeschriebenen Voranmeldung zu erfolgen.

Werden die Zahlungen nicht rechtzeitig (also z. B. für den Monat Oktober erst nach dem 7. November geleistet, so findet Aufwertung nach dem jeweiligen Goldumrechnungssatz auf den letzten Tag des betr. Steuerabschnitts, für welchen die Zahlung zu erfolgen hat, statt.

Es ist also im Interesse eines jeden Steuerpflichtigen gelegen, die Umsatzsteuerabschlagszahlungen rechtzeitig zu leisten, wenn er sich den Zuschlag der Goldumrechnung ersparen will.

Altensteig, den 3. November 1923.

Finanzamt: Huberich, Reg.-Rat.

### Gaugenwald.

Die Gemeinde verkauft am  
Mittwoch, den 7. Novbr.,  
nachm. 3 Uhr  
auf dem Rathaus im Submissionsweg

## 10—15 Festmeter Langholz

I.—V. Klasse.

Gemeinderat.

Lorenz Luz jr. Altensteig  
Feldweg 10  
Haus für Jagdgewehrmaschinen.  
Doppelbüchse - Büchschlingen.  
Revolven u. Schnellfeuerbüchsen  
Luftgewehre u. Zümmersbutzen.  
Alle derlei Waffentag.  
Solid Arbeit!

## Zür die Nothilfe in Altensteig

werden Naturalien oder Geldgaben erbeten und von Frau Schwiedmeister Wallraff und Stadtpfarrer Horlacher dankbar entgegen genommen.

Ev. Volksbund, Ortsgruppe Altensteig.



**Es wäscht bleicht und desinfiziert gleichzeitig** das **persil** **unübertroffene Waschmittel** **Du sparst damit und schonst die Wäsche!**

**Robt. Verein Altensteig**  
 Heute Abend  
 8 Uhr  
 Monats-  
 Versammlung  
 bei Wirtl. Carl  
 Eng. 3. Bad.  
 Borstend.

### Die Mütterberatungsstunden

der Bezirksfürsorgerin finden während des Winters jeden 1. Dienstag im Monat im Rathaus des Jungbühelns von 2-4 Uhr statt.

Anmeldungen zu einem

**Säuglings- und Kinderpflegekurs** werden daselbst entgegengenommen.

### Sprechtag

Dienstag, den 6. November 1923 in Altensteig.  
 Bezirksfürsorgestelle.

### Bekanntmachung.

Durch Beschluß unseres Verwaltungsrats wurden für Oktober festgesetzt:

an Stromgeld

für Licht M. 6 Milliarden | für 1 KWSt.  
 " Kraft M. 4,5 " "

an Zählermiete

für Lichtzähler M. 3 Milliarden  
 " Kraftzähler M. 6 "

Mit Rücksicht auf die zu erwartende weitere Papiermarkverschlechterung müssen wir dringend um rasche Bezahlung bitten. Wer bis 10. d. Mts. nicht bezahlt hat, muß einen Zuschlag nach Maßgabe der Geldentwertung entrichten. Die finanzielle Lage der Elektrizitätswerke hat sich derart verschlechtert, daß ein einwandfreier Betrieb nur noch mit Aufbietung aller Kräfte möglich ist.

Station Teinach, den 1. November 1923.

### Gemeindeverband-Elektrizitätswerk Teinach-Station (G. E. L.)

Oberkollwangen-Reihern.

### Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Dienstag, den 6. Nov. im Gasth. z. Hirsch in Oberkollwangen stattfindenden Hochzeitsfeier erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte herzlich einzuladen.

Friedrich Hammann | Katharina Kübler  
 Oberkollwangen | Reihern.  
 Abgang um 12 Uhr in Oberkollwangen.

### Weizen oder Zuckerrüben

sucht im Tausch gegen größere und kleinere Quantitäten Brennholz.

Paul Gerlach, Rorngental  
 Post Göttingen.

### Schwarzwald-Drogerie

Altensteig.

Meiner wertigen Kundschaft bringe ich zur gef. Kenntnis, daß ich von heute ab

**meine Drogerie  
 wieder selbst führe.**

F. W. Gutekunst  
 Chemiker.

Altensteig.

## Geschäfts-Empfehlung.

Teile der verehrten Einwohnerschaft von Altensteig und Umgebung mit, daß ich mein Geschäft vormals im Hause des H. Gutekunst, Bahnhofstrasse, ab heute

**in die Poststrasse gegenüber dem Grünen Baum**  
 in das Haus des H. Jannasch verlegt habe.

Ich bitte das mir bis jetzt gewonnene Zutrauen auch fernerhin in meiner neuen Geschäftslage schenken zu wollen.

## Drogerie Apotheker Jos. Englert.

Einzig Drogerie am Platze.

### Evangelischer Volksbund Altensteig.

### Vorträge

### über Fragen des Volkslebens

im Gemeindehaus, je 8 Uhr abends.

1. Sonntag, 4. Nov. „Kann unserem Volk noch geholfen werden?“ Pf. Schmid-Stammersfeld.
2. Donnerstag, 8. Nov. „Unser Sonntag.“ Pf. Vell-Walldorf.
3. Sonntag, 11. Nov. „Unsere Hausanbahn.“ Stadtpf. Jenwein-Bernsd.
4. Donnerstag, 15. Nov. „Glückliche Ehe.“ Pf. Walter-Besenfeld.
5. Sonntag, 18. Nov. „Volksverderber.“ Pf. Jeller-Spielberg.
6. Donnerstag, 22. Nov. „Der Christ und sein Volk.“ Stadtpf. Dorla-her-Altensteig.

Jedermann ist hiezu freundlich eingeladen.

Altensteig.

### Ausgekämmtes Frauenhaar

kauft fortwährend zu den höchsten Tagespreisen

W. Burghardt  
 Felleur.

### Kirchliche Nachrichten.

Reformationsfest, 4. Nov. Vorm. 1/10 Uhr Predigt über Lukas 14 16-24. Wozu die Kirche? Lied: 8 250.

Abendmahlfeier. Kirchenopfer f. d. W. Bibelanstalt. Kinder Gottesdienst fällt aus. Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre mit den Schülern. Abends 8 Uhr Vortrag im Gemeindehaus von Pfarrer Schmid-Stammersfeld. „Wie kann unserem Volk noch geholfen werden.“ Am Donnerstag Abend 8 Uhr Vortrag im Gemeindehaus.

### Methobistengemeinde.

Sonntag, den 4. November. vorm. 1/10 Uhr Predigt, vorm. 11 Uhr Sonntagschule, abends 1/8 Uhr Predigt.

Mittwoch Abend 8 Uhr Bibel- u. Gebetsstunde.

Geforschte.

Calw: Georg Hiler Postinspektor.

Altensteig.

Einige Wagen

### Sägmehl

im Tausch gegen Kartoffeln oder Frucht hat auf der Diermühle abzugeben. Ebenso kann ein neuer Koffer gegen Naturalien umgetauscht werden bei Jakob Walz, Möbelfabrik.

### Alle Farben, Lacke, Öle Pinsel, Mattierungen, Polituren, Weizenleim Glaspapier u. s. w.

kaufen Sie am besten im Spezialgeschäft bei  
**R. Angerer, Nagold**  
 Telefon Nr. 4.

### Briefordner

und

### Schnellhefter

sowie

### Durchschlagpapier Schreibmaschinen Kohlenpapier

hat stets auf Lager

die

W. Riaker'sche Buchhdlg.  
 Altensteig.

Sonntag, den 4. Nov., nachm. 4 1/2 Uhr  
 in der Stadtkirche zu Nagold

## KONZERT

zugunsten der Seminaristenhilfe.

Orgelkonzert von Händel. Cantaten von Bach: „Wachet auf“ u. „Ein feste Burg“.

Mitwirkende: Frä. Isenberg, Konzertsängerin aus Halterbach, Herr Achenbach, Konzertsänger aus Bondorf, Seminarchor u. Orchester, unterstützt von Musikfreunden aus Stadt und Land, Orgel: Seminarlehrer Jetter, Leitung: Studienrat Schmid.

Eintritt: 2, 1 1/2 und 1 Milliarde; Mitglieder d. Mus.-Ver. 1/2 Milliarde Ermäßig. Vorverkauf bei Hausverwalter Wreden ab Donnerstag 5-8 Uhr abends.

### 10 Milliarden Belohnung

demjenigen, der mir über die Person nähere Angaben machen kann, die mir in meinem Steinbruch von der Brücke einen 5 Mt. lg. L-Ballen abmontierte und entwendete.

Frei Werfle, Altensteig.

Altensteig.

## Kokosfett und Speiseöl

empfiehlt

Drogerie Apotheker Jos. Englert  
 gegenüber dem „Grünen Baum.“

Heberberg.

### Dankagung.



Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme beim Hinscheiden meines l. Vaters, unseres l. Vaters

**Friedrich Welker, Holzhauer**

für die trostreichen Worte des Herrn Vikars, den erhabenen Gesang des Jungfrauenchors u. Männergesangvereins, sowie für die zahlreiche Beileitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen herzlich Dank die trauernden Hinterbliebenen.

